

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung über den Ankauf eines Bauplatzes und die Erstellung einer Postgarage in Chur.

(Vom 12. Juni 1931.)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Die Postgarageverhältnisse in Chur sind sehr unbefriedigend und ungenügend. Es erweist sich deshalb als notwendig, an passendem Ort eine neue geräumige Garage zu erstellen. Wir erlauben uns, hierüber folgendes auszuführen.

Die Postverwaltung unterhält von Chur aus die Autokurse nach Lenzerheide-St. Moritz und nach Tschierschen. Chur ist gleichzeitig Depot für die Postautokurse Reichenau-Flims, Thusis-San Bernardino, Küblis-St. Antönien und Ragaz-Vättis.

Über die Entwicklung des Reisendenverkehrs auf den zwei von Chur ausgehenden Postautokursen geben nachstehende Zahlen nähern Aufschluss:

1. Chur-Lenzerheide-St. Moritz:		Anzahl Reisende:
1923	im Sommer Autobetrieb bis St. Moritz . . .	} rund 38,000
	im Winter Autobetrieb bis Churwalden . . . Pferdebetrieb Churwalden-Bivio	
1925	im Sommer Autobetrieb bis St. Moritz . . .	} rund 44,000
	im Winter Autobetrieb bis Lenzerheide . . . Pferdebetrieb Lenzerheide-Bivio	
1928	im Sommer Autobetrieb bis St. Moritz	} rund 58,000
	im Winter Autobetrieb bis Mühlen und Pferdebetrieb von Mühlen bis Bivio	
1930	ditto	rund 75,000
2. Chur-Tschierschen:		
1925	im Sommer Autobetrieb)	} rund 5,500
	im Winter Pferdebetrieb)	
1930	im Sommer und Winter Autobetrieb	rund 12,000

Für diese Kurse sind in Chur 18 Reisepostwagen, 1 Gepäckfourgon, 3 Schneepflugwagen und 1 Schlepper erforderlich. 8 Reisepostwagen lassen sich in der bundeseigenen Remise im Posthof einstellen; 4 weitere Wagen finden in der ebenfalls der Postverwaltung gehörenden Remise an der Fontanastrasse Platz, und das übrige Wagenmaterial bringt man soweit möglich in der gemieteten Garage Trippel, zirka 1 km vom Postgebäude entfernt, unter.

Der Umstand, dass die drei Garagelokale räumlich so weit auseinanderliegen, erschwert den Dienstbetrieb. Die einzelnen Garagen geben ausserdem zu verschiedenen Aussetzungen Anlass.

1. Die Garage im Posthof lässt sich nicht vergrössern. Die Postgebüdeliegenschaft wird von 4 Strassen umschlossen, wodurch ihr jede Erweiterungsmöglichkeit benommen ist.

2. Die Garage an der Fontanastrasse diente früher als Remise für die Pferdepostwagen; zum Unterstellen der Postautos ist sie sehr wenig geeignet. Die Ein- und Ausfahrt auf der Seite der obern Bahnhofstrasse erweist sich, weil hart an der Bahnlinie Chur-Arosa gelegen, als gefährlich. Verschiedene Male schon sind die langen, schweren Postautos beinahe mit den Bahnwagen zusammengestossen. Das Remisegebäude hat eine ungünstige, langgestreckte Form. Die Postautos müssen hintereinander aufgestellt werden, was jeweilen nur möglich ist nach umständlichem Hin- und Herschieben der Wagen. Es fehlt sodann ein heizbarer Waschplatz. Die Depotwerkstätte, die stets 2 Mann beschäftigt, ist zu klein; sie sollte Platz für mindestens 2 Wagen bieten, da hier ausser den Wagen der Churer Kurse auch jene der Jahreskurse Reichenau-Waldhaus Flims und Thusis-Hinterrhein repariert werden. An eine Vergrösserung des Gebäudes ist nicht zu denken. Der vorhandene Umschwung ist zu gering und der Ankauf von anstossendem Land kommt nicht in Frage. Auf der einen Seite befindet sich ein Wohnhaus mit kleinem Vorgarten, auf der andern Seite eine öffentliche Anlage. Die Garage liegt in einem Wohnquartier. Einzelne Anstösser sehen den Postgarage- und Werkstättebetrieb sehr ungern. Sie haben vor längerer Zeit schon hiegegen Einsprache erhoben und die Angelegenheit seither sogar beim Bundesgericht anhängig gemacht, weil die Postverwaltung ihren Betrieb unverändert beibehielt. Der Entscheid des Gerichts steht noch aus.

3. Die Garage Trippel wurde im Jahre 1926 auf 10 Jahre fest gemietet, weil die beiden bundeseigenen Garagen schon damals nicht mehr genügten. Andere passende Lokale näher bei Post oder Bahnhof waren nicht zu finden. Es hat sich seither gezeigt, dass diese Nebengarage viel zu weit von der Hauptgarage entfernt ist. Daher lagert man darin hauptsächlich das Material, das nicht tagtäglich benötigt wird. In besondern Bedarfsfällen lässt sich Platz erübrigen für einen Reisepostwagen. Das Einstellen dieser Wagen erweist sich aber als sehr zeitraubend und umständlich. Beim Saisonwechsel im Sommer und im Winter genügt der verfügbare Raum nicht. Chur dient dann als Zwischenstation für die nach den Pässen Graubündens zu verbringenden und von dort

heimkehrenden Postautos. Während dieser Zeit müssen die Wagen nicht selten tagelang ohne Schutz vor der Witterung im Freien stehen gelassen werden. Hierunter leidet das kostspielige Wagenmaterial.

Man hat sich bisher schlecht und recht mit diesen misslichen Verhältnissen abgefunden. Nun benötigt auch das Telephonamt Chur weitere Räumlichkeiten zur Unterstellung seines vermehrten Wagenmaterials und zur Lagerung der Materialbestände. Das Amt muss heute schon einen Personenwagen mietweise auswärts einstellen. Es erhält im Laufe dieses Jahres einen weitem Personenwagen und 1 Camionnette und später voraussichtlich noch ein Kleinauto. Für dieses Wagenmaterial, das vorläufig ebenfalls auswärts unterzubringen sein wird, lässt sich nach Bezug des Garageneubaues in der frei werdenden Postgarage im Posthof Platz schaffen, und es dürfte überdies möglich sein, dort etwelche Magazinräumlichkeiten herzurichten für das Linienmaterial, das man gegenwärtig wegen Mangel an Platz ausserhalb des Postgebäudes in einem Mietlokal lagern muss. Die Räumung der Postgarage im Posthof wird somit willkommene Gelegenheit bieten, den vermehrten Platzbedarf der Telephonverwaltung, der durch den stark anwachsenden Verkehr hervorgerufen ist, zu befriedigen.

Alle diese Verhältnisse lassen es als gerechtfertigt erscheinen, dass in Chur eine neue, posteigene Garage mit Werkstätte erstellt wird. Die Remise an der Fontanastrasse würde zu den bestmöglichen Bedingungen verkauft. Diesem Geschäft kann indessen erst nähergetreten werden, wenn der Garagebau in Angriff genommen ist. Die gemietete Remise Trippel müsste, wenn eine andere Regelung mit dem Vermieter nicht möglich sein sollte, bis zum Vertragsablauf in Untermiete gegeben werden.

Als Bauplatz für die neue Garage kommt nur ein Terrain in der Nähe des Bahnhofes in Frage. Dort beginnen und enden sämtliche von Chur ausgehenden Postautokurse; dort ist auch die Tankanlage eingerichtet. Eine Umfrage hat ergeben, dass die Rhätische Bahn nördlich des Bahnhofs längs der Geleiseanlage ein grösseres Stück Land besitzt und dass sie bereit ist, der Postverwaltung davon einen Abschnitt von zirka 6500 m² zum Preis von Fr. 14 per m² zu verkaufen. Wenn berücksichtigt wird, dass die Bahnverwaltung die östliche Ecke dieses Terrainkomplexes zu Fr. 20 per m² an Private verkauft hat, so darf der geforderte Preis als mässig und annehmbar bezeichnet werden.

Das Terrain ist in nächster Nähe des Aufnahmegebäudes S. B. B. gelegen und erhält gute Zufahrten. Es kann darauf eine genügend grosse Garage mit den erforderlichen Werkstätte- und Magazinräumen erstellt und ein geräumiger Vorplatz hergerichtet werden. Daneben verbleibt ein grösseres Terrainstück, das gestattet, die Garage später planmässig zu erweitern. Die Organisation des Postautodienstes, die dem Bahnpostbureau im S. B. B.-Bahnhof zusteht, wie auch die Überwachung von Personal und Material werden bei der Wahl dieses Baugrundes bedeutend erleichtert. Die Leerfahrten der Postautos

von und zum Bahnhof können auf ein Mindestmass herabgesetzt werden. Andere, passende Bauplätze in nächster Nähe des Bahnhofs sind nicht vorhanden. Im Hinblick auf diese Verhältnisse hat die Postverwaltung mit der Rhätischen Bahn über den Ankauf des Terrains unter den üblichen Vorbehalten einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen.

Die eidgenössische Baudirektion hat die Architekturfirma Schafer und Risch in Chur mit der Ausarbeitung des Bauprojektes beauftragt in der Meinung, dass diese Firma unter ihrer Aufsicht auch mit der Bauleitung betraut werden solle. Das Projekt sieht Unterkunft für 16 Reisepostwagen, sowie für die erforderlichen Schlepper, Pflugwagen und Fourgons vor. Daneben werden eine geräumige Werkstätte, ein Waschraum und kleinere Magazinräumlichkeiten hergerichtet. Ferner ist Platz zu schaffen für 1—2 Wagen der Zollverwaltung, die einen entsprechenden Mietzins zu entrichten haben wird. Über den Magazin- und Werkstättenlokalen soll die unerlässliche Wohnung für den Garagechef bereitgestellt werden.

Die Baukosten der Garage sind gemäss dem den Akten beigelegten Kostenanschlag auf Fr. 350,000 berechnet. Dazu kommen noch rund » 10,000

für verschiedene feste Einrichtungen in den Garage- und Werkstätterräumen, die im Kostenanschlag nicht inbegriffen sind.

Schliesslich ist für den Bauplatz von rund 6500 m² bei einem Einheitspreis von Fr. 14 per m² und unter Einbezug der Kosten für Vermessung und Handänderung ein Betreffnis von . . . » 98,000 einzusetzen.

Erforderlicher Kredit somit Fr. 453,000

Gestutzt auf die dargelegten Verhältnisse bitten wir Sie, der Erstellung einer Postgarage in Chur zustimmen und dem anliegenden Entwurf zu einem Bundesbeschluss Ihre Genehmigung erteilen zu wollen. Wir benützen den Anlass gerne, um Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 12. Juni 1931.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Häberlin.

Der Bundeskanzler:

Kaeslin.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

über

den Ankauf eines Bauplatzes und die Erstellung einer Postgarage in Chur.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 12. Juni 1981,
beschliesst:

Art. 1.

Für den Ankauf eines Bauplatzes und die Erstellung einer Postgarage in Chur wird ein Kredit von Fr. 453,000 bewilligt.

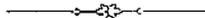
Der Bundesrat wird ermächtigt, im Rahmen des bewilligten Kredites am Bauprojekt diejenigen Änderungen vorzunehmen, die sich noch als nötig erweisen sollten.

Art. 2.

Dieser Beschluss tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Art. 3.

Der Bundesrat ist mit dessen Vollziehung beauftragt.



Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über den Ankauf eines Bauplatzes und die Erstellung einer Postgarage in Chur. (Vom 12. Juni 1931.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1931
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	24
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	2700
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.06.1931
Date	
Data	
Seite	876-880
Page	
Pagina	
Ref. No	10 031 382

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.